

# Stärkung der Technischen Orthopädie

Vor 20 Jahren gründeten die DGOT und der BVO die Initiative 93, um den Bestand der technischen Orthopädie im Fach Orthopädie zu sichern und den ständigen neuen Herausforderungen gerecht zu werden.

Gibt es noch eine überzeugende Zukunftsperspektive für die Technische Orthopädie in der Orthopädie? Eine richtungweisende Initiative zu dieser Frage kam 1992 von der damals von den Vorständen von DGOT (Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie, heute: DGOOC – Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie) und BVO eingesetzten Kommission Gesamtorthopädie. Die Kernaussage dieser Arbeitsgruppe lautete „Die Orthopädie braucht die Technische Orthopädie unabdingbar, sie gehört zum Selbstverständnis unseres Fachgebietes“ [1]. Das Statement gründete sich gleichermaßen auf Mahnrufe anerkannter Fachvertreter [2, 3] und ein Memorandum der orthopädischen Ordinariatenkonferenz [4].

Dieser Aufruf wurde von 12 Kollegen [5] im Rahmen einer Klausurtagung im März 1993 an der Klinik für Technische Ortho-

pädie und Rehabilitation in Münster als Auftrag zum Handeln angenommen und führte zu folgenden veröffentlichten Forderungen [6]:

- **Zum qualifizierten Nachwuchs in der Technischen Orthopädie:** In der Kommission Gesamtorthopädie wurde beklagt, im Hinblick auf die Besetzung von Abteilungen für Technische Orthopädie fehle es an qualifiziertem Nachwuchs. Die Jüngeren der Unterzeichner [5] betrachteten diese Aussage als Aufruf, sich zur Technischen Orthopädie als Lebensaufgabe zu bekennen.
- **Nachwuchsförderung in der Technischen Orthopädie:** Analog zum Reisestipendium der ASG-Fellows wurde der Antrag an die DGOT gestellt, im Verbund mit den Nachbargesellschaften in Österreich und der

Schweiz ein Nordamerika-Reisestipendium für qualifizierte Nachwuchsförderung in Technischer Orthopädie zu etablieren. Die Finanzierung könnte aus einem Förderfonds erfolgen, der von der orthopädiotechnischen Industrie mitgetragen wird.

- **Repräsentanz der Technischen Orthopädie in Orthopädischen Kliniken:** Die Kommission Gesamtorthopädie [1] stellte fest, dass für eine große Zahl von Patienten ein Bedarf an orthopädiotechnischer Versorgung und Rehabilitation in qualifizierten Zentren bestand und dass gleichzeitig der Fortschritt in Forschung und Entwicklung auch auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum gesichert werden muss. Die Träger orthopädischer Kliniken wurden darum von der Kommission dringend aufgerufen, sich für den Fortbestand und die Einrichtung von Abteilungen für Technische Orthopädie und Rehabilitation verantwortlich zu zeigen. In diesem Zusammenhang baten die Unterzeichner [5] des Aufrufes den Vorstand der DGOT, er möge seine ganze Autorität dafür einsetzen, dass der einzige Lehrstuhl für Technische Orthopädie im deutschsprachigen Raum in Münster als eine wichtige Voraussetzung für den Fortbestand dieses Teilgebietes erhalten bleibe.

## KURATORIUM DER INITIATIVE 93 TECHNISCHE ORTHOPÄDIE



Dr. Hartmut Stinus (1)  
Schriftführer



Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Sekretär/  
Kurskoordinator



Prof. Dr. Christoph Lohmann (1)  
Beirat



PD Dr. Ute Maronna (2)  
Sprecherin



Prof. Hans Georg Näder  
Schatzmeister



Prof. Dr. Hans Henning Wetz (2), Beirat

**ohne Bild:**  
Prof. em. Dr. René Baumgartner, Kurscurriculum  
Prof. Dr. Georg Neff, Reisekoordinator

- (1) Delegierte BVOU
- (2) Delegierte DGOOC

Zur Beratung eingeladen werden zu allen Kuratoriumssitzungen die Kollegen Profs. Drs. Braatz, Brückner, Eckhardt, Forst und Stinus.

- **Technische Orthopädie in der Weiterbildung:** Nach Feststellung der Kommission Gesamtorthopädie [1] war diese Weiterbildung an vielen orthopädischen Kliniken nicht in dem erforderlichen Umfang gewährleistet. Darum sollten unter Mitwirkung aller Unterzeichner jährlich zunächst zwei einwöchige Seminare zur Vermittlung von Basiswissen in Technischer Orthopädie auch für das Fachgespräch angeboten werden. Die erfolgreiche Teilnahme an diesen Seminaren sollte, so der Wunsch Voraussetzung für die Anmeldung zur

Facharztprüfung werden. Die Planung dieser Seminare sollte beginnen, sobald ein entsprechender Auftrag von DGOT und Berufsverband hierfür vorlag. Der Lehrinhalt wurde in einem Gegenstandskatalog mit den Kapiteln Prothesen, Orthesen, Orthopädienschuhtechnik, Rehabilitationsmittel und operative Behandlung zusammengefasst.

### Rasche Entscheidungen der Vorstände von DGOT und BVO

Die den Vorständen von Gesellschaft und Berufsverband vom Unterzeichner als Beschlussanträge vorgelegten Konzepte wurden vollumfänglich genehmigt und unterstützt. In den Mitteilungsheften von BVO und DGOT wurde im Juli 1993 die nachstehende Stellungnahme veröffentlicht:

„Der Vorstand der DGOT begrüßt die Initiative 93 Technische Orthopädie und unterstützt uneingeschränkt die vorgebrachten Anträge:

- Die Mitglieder der Initiative 93 TO, vertreten durch Herrn Professor Baumgartner, wurden gebeten, im Auftrag der DGOT einwöchige Seminare für Technische Orthopädie zur Vermittlung der diesbezüglichen Weiterbildungsinhalte für Facharzt-kandidaten durchzuführen.
- Der Förderfonds Technische Orthopädie wird von der DGOT personell und materiell mitgetragen. Die Mittelverwendung wird von einem Kuratorium entschieden, dem von Seiten der DGOT die Herren Krämer und Niethard angehören. Ein einmaliger Betrag in Höhe von DM 20.000 wird für diesen Förderfonds zur Verfügung gestellt. Es wurde ein Reise-stipendium eingerichtet für Fachärzte für Orthopädie, die sich klinisch und wissenschaftlich mit der Technischen Orthopädie auseinandersetzen. Es wurde erstmalig ausgeschrieben für das Jahr 1994.
- Die orthopädischen Kliniken, zuerst die Universitätskliniken, werden aufgerufen, in Erfüllung ihres in der Weiterbildungsordnung festgelegten Auftrages die Voraussetzung für eine kompetente Weiterbildung in Technischer Orthopädie an ihrer Klinik zu schaffen durch die Einrich-

tung von verantwortlichen ärztlichen Funktionsstellen für die Technische Orthopädie. Sofern dies nicht kurzfristig umgesetzt werden kann, soll an jeder der oben genannten Kliniken – als provisorische Lösung – ein weitergebildeter Orthopäde für die Belange der technischen Orthopädie gewonnen und verpflichtet werden mit bestimmten kontrollierbaren Minimaloptionen. In dieser Aufgabe werden viele Kollegen eine Chance erkennen, wenn sich Verständnis und Wertschätzung der Orthopädie, konkret zunächst der Klinikleiter, gegenüber der Technischen Orthopädie wesentlich verbessern. Diese Kollegen sollten auch zu der ersten Gruppe gehören, die in den geplanten Weiterbildungsseminaren geschult werden.

- Der Vorstand der DGOT plädiert nachdrücklich für den Erhalt des Lehrstuhls für Technische Orthopädie und Rehabilitation in Münster, nötigenfalls auch vorübergehend unter kommissarischer Leitung, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist."

Die Stellungnahme war unterzeichnet von Prof. Dr. Wolfhart Puhl, dem damaligen 1. Vizepräsidenten der DGOT, und von DGOT-Präsident Prof. Dr. Ludwig Zichner.

### Kuratorium der Initiative 93 TO

Nachfolgend wurden in das Kuratorium der Initiative 93 neben den Delegierten der DGOT Prof. Krämer und Prof. Niethard (Sprecher), als Delegierte des BVO Prof. Krause und Dr. Bernau (Schriftführer), von Seiten der Initiative Prof. Baumgartner und Prof. Neff und als Vertreter der Industrie Herr Hans Georg Näder (Schatzmeister) berufen. Die Delegierten der DGOT/DGOOC wurden 1995 abgelöst durch Prof. Hohmann und Frau PD Maronna (Sprecherin), nach Ausscheiden von Herrn Hohmann seit 2003 Prof. Wetz. Die Nachfolger von Prof. Krause wurden als Delegierte des BVO/BVOU seit 1995 Prof. Grifka und seit 2010 Prof. Lohmann.

Mit mehreren Symposien und zuletzt auf der Kuratoriumssitzung am 30. April 2011 wurde Prof. Baumgartner ehrenvoll verabschiedet. Nachdem er aber fortgesetzt als gefragter Referent unter anderem auf den Fort- und Weiterbildungs-

kursen zur Verfügung steht, das Curriculum dieser Kurse mitgestaltet und eine 3. Auflage des maßgebenden Lehrmittels „Grundkurs Technische Orthopädie“ gemeinsam mit Herrn Greitemann plant und schließlich jedes Jahr in Baden-Baden in unserer Initiative 93 mitwirkt, bleibt er Mitglied des Kuratoriums neben den anderen Mitgliedern: (siehe Kasten)

Als Gäste eingeladen werden die Präsidenten bzw. Vorsitzenden der als Donatoren fungierenden orthopädietechnischen Verbände bzw. Firmen – dies sind der Bundesinnungsverband Orthopädie-Technik und der Zentralverband für Orthopädie-Schuhtechnik, die Fortbildungsvereinigung Orthopädie-Technik e.V., die Internationale Gesellschaft für Prothetik und Orthetik (ISPO Deutschland e.V.), die Landesinnung Bayern für Orthopädie-Schuhtechnik und Vertreter der Firmen Otto Bock HealthCare GmbH und Bauerfeind GmbH.

Dem Kuratorium obliegt die Planung der Fort- und Weiterbildungskurse Technische Orthopädie, die Auswahl der Stipendiaten für das Nordamerika-Reisestipendium, die Kontaktpflege mit den amerikanischen Gastgebern, gleichermaßen mit den Donatoren, Einwerbung für den Förderfonds, Öffentlichkeitsarbeit für die Technische Orthopädie, Konzept und Pflege der Homepage, Entwicklung eines Logos für die Initiative 93 TO und im weiteren Sinne alle mit den vorgenannten Aufgaben zusammenhängenden Fragen.

Das Kuratorium arbeitet im laufenden Jahr entsprechend der Aufgabenverteilung, die Mitglieder treffen sich mindestens einmal im Jahr anlässlich der Jahrestagung der Süddeutschen Orthopäden in Baden-Baden um den 1. Mai zu einer Jahressitzung.

### Fort- und Weiterbildungskurse

Die ersten sieben Fort- und Weiterbildungskurse von 1994 bis 1996 wurden in Münster [3], Berlin (Neff), Heidelberg (Döderlein), Ulm (Puhl/Eckhardt) und Göttingen (Willert) durchgeführt. Eingeladen waren alle mit der Technischen Orthopädie engagierten Kliniken, sich an der Ausrichtung der Fort- und Weiterbildungskurse zu beteiligen. Dadurch wurden Akzeptanz, Entwicklung und Vielfalt der Technischen Orthopädie gefördert.

## Aus unserem Fach

An den einzelnen Kursen waren in der theoretischen und praktischen Weiterbildung 24 bis 30 Referenten beteiligt. Das erste Curriculum der Kurse ist im Jahresbericht 1995 [7] niedergelegt. Es war das Ziel, in den Kursen das für das Fachgespräch Orthopädie notwendige Grundwissen zu vermitteln. Am letzten Kurstag wurde seit 1995 ein Abschluss- testat durchgeführt. Analog dazu wurde auch eine größere Reihe von Fragen zur Technischen Orthopädie in dem Fragen- katalog zum Fachgespräch Orthopädie integriert [8]. Die organisatorische Pla- nung der Kursabfolge lag in den Händen von Dr. Greitemann im Auftrag von Prof. Baumgartner, die finanzielle Abwick- lung bei Frau Grunau im Sekretariat des Schatzmeisters Hans Georg Näder.

Nur sehr wenige Kliniken sind dem Auf- ruf gefolgt, ihre in der Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie befindlichen Mitarbeiter für die Fort- und Weiterbil- dungskurse freizustellen. Ganz überwie- gend mussten die jungen Kollegen für die zunächst einwöchigen Kurse Urlaub nehmen und die entstehenden Kosten selbst tragen. Dadurch kam es in späte- ren Jahren auch vereinzelt zu Kursen mit zu wenigen Teilnehmern, wodurch sich die Kosten zulasten des Förderfonds der Initiative 93 TO natürlich noch mehr er- höhten. Das Ziel einer Basisausbildung für alle Orthopäden war nur erreichbar, wenn die – damals vierzigstündigen – Weiterbildungskurse für Technische Or- thopädie zum Pflichtkanon der Weiter- bildung für das Fachgebiet Orthopädie festgeschrieben würden. Nur mit einer solchen intensiven Fortbildung kann der in der Weiterbildungsordnung zum Arzt für Orthopädie und Unfallchirurgie vorgeschriebene „Erwerb von Kenntnis- sen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Technischen Orthopädie und Schulung des Gebrauches orthopädischer Hilfs- mittel einschließlich ihrer Überprüfung“ näherungsweise vermittelt werden für alle Facharztkandidaten, in deren Ausbil- dungskliniken Orthopädische Werkstät- ten nicht mehr integriert sind.

Diesen Antrag hatten DGOT und BVO am 1. November 1995 an das Referat Wei- terbildung der Bundesärztekammer ge- stellt – leider erfolglos. Der Antrag wurde später wiederholt vorgetragen, aber ihm wurde bis heute nicht stattgegeben.

Der Problematik der ganzwöchigen Klinikabwesenheit – auch für die Re- ferenten – wurde seit 2004 durch Ein- richtung zweiseitiger Kurse über jeweils drei Tage unter Einbeziehung eines Wo- chenendes Rechnung getragen. Diese Kurse wurden gut angenommen und zeitweise auch durch vertiefende, mit praktischen Übungen verbundene Spe- zialkurse ergänzt. Das Kurssystem wurde weiter standardisiert mit zu drei Viertel konstanten Inhalten. Die jeweils loka- len Kursleiter konnten die Planung mit geeigneten Mitarbeitern aus Klinik und Werkstatt vervollständigen. Wesentlich unterstützt wurde die Werbung für die Fort- und Weiterbildungskurse durch Einführung einheitlicher Flyer mit tat- kräftiger Unterstützung durch die Fir- ma Otto Bock (Lothar Milde). So wurde durch frühzeitige Verteilung auf den orthopädischen Kongressen eine lang- fristige Zeitplanung für die Teilnehmer ermöglicht. In den Jahren 1993 bis 2007 wurden 24 Fort- und Weiterbildungskurse Technische Orthopädie angeboten. Dem dringenden Bedarf entsprechend haben die Profs. Baumgartner und Grei-

fung am Ende des 5. Moduls ein Zerti- fikat Technische Orthopädie und damit auch ein Kompetenznachweis gegenüber den Kostenträgern erworben werden. Im Einzelnen beinhalten die fünf Module folgende Themen:

- **Modul 1:** Orthetik
- **Modul 2:** Amputationschirurgie und Prothesenversorgung
- **Modul 3:** Rollstuhlversorgung, Neu- roorthopädie, Querschnittsläsion, Kinderorthopädie
- **Modul 4:** Schuhtechnik, Kompressi- onstherapie
- **Modul 5:** Wiederholungs- und Prü- fungskurs
- **Modul 6:** Spezielle Amputations- chirurgie: Operationskurs, der sich speziell an chirurgisch tätige Kolle- gen richtet. An Leichenpräparaten werden die amputationschirurgi- schen Techniken im Detail erlernt.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden die fünf Module separat an verschiedenen Terminen angeboten, seit 2010 werden die Module 2 und 4 sowie 1 und 3 ter- minlich zusammengefasst, das heißt, die

---

### „Die Orthopädie braucht die Technische Orthopädie unabding- bar, sie gehört zum Selbstverständnis unseres Fachgebietes“

temann im Thieme Verlag einen „Grund- kurs Technische Orthopädie“ herausge- geben als ergänzende Grundlage für die Fort- und Weiterbildungskurse Techni- sche Orthopädie [11].

Mit der Abschaffung der bundesweiten orthopädischen Beratungsstellen für die Kriegsofferfürsorge trat eine zusätzliche Kompetenzlücke ein, die zu verstärkten Forderungen der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) gemeinsam mit der gesetzlichen Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften) nach kompetenten Ansprechpartnern flächendeckend über Deutschland auf dem Gebiet der Tech- nischen Orthopädie führten. Diese For- derungen trafen zusammen mit der Zu- sammenführung der beiden Fachgebiete Orthopädie und Unfallchirurgie.

#### Zertifiziertes Modulsystem für Orthopä- den und Unfallchirurgen seit 2008

Mit dem 2008 eingeführten – aus fünf Modulen bestehenden – Kurssystem kann nach erfolgreicher Abschlussprü-

sehr konzentrierten Kurse laufen über drei Tage von Freitag bis Sonntag. Die Teilnehmerzahlen von über 100 bis 2009 wurden erst wieder 2012 erreicht. Der Zuschuss aus dem Förderfonds der Initi- ative lag von 2008 bis 2011 zwischen gut 11.000 und 7.000 Euro, im Jahr 2012 – im Zusammenhang mit den Teilnehmerzah- len – deutlich niedriger.

Die Fort- und Weiterbildungskurse fan- den seit 1994 in 13 verschiedenen ortho- pädischen Kliniken unter 17 Kursleitern statt. Seit 2008 werden die oben genann- ten Module 1 – 5 konzentriert über ein Jahr an drei Terminen angeboten und jährlich als ein Kurs benannt, das heißt, in 2012 fand der 31. Kurs statt. Seit 2011 dürfen auch jeweils bis zu fünf Orthopä- dietechniker und/oder Orthopädienschuh- techniker an den Kursen teilnehmen. Die Kursinhalte, -termine und -regulieren sind auf der Homepage der Initiative 93 TO vollständig einsehbar.

Bis 2012 wurden über 1.300 Ortho- päden, auch Unfallchirurgen in den

Fort- und Weiterbildungskursen weitergebildet. Bei dem Prüfungskurs 2012 haben über 20 Kandidaten das Zertifikat Technische Orthopädie erworben. Mit der Ärztekammer Baden-Württemberg ist für Oktober 2013 als Pilotveranstaltung ein Fort- und Weiterbildungskurs Technische Orthopädie verabredet, der unter Leitung von Prof. Greitemann und Dr. Eckhardt für Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie an der Orthopädischen Universitätsklinik Ulm durchgeführt werden soll. Dabei sei von der Ärztekammer avisiert, solche Kurse bei entsprechendem Erfolg – zunächst auf der Ebene der Landesärztekammer – als Dauereinrichtung festzuschreiben.

### Repräsentanz der Technischen Orthopädie in orthopädischen Kliniken

Auf ein Anschreiben von Prof. D. Hohmann benannten 21 deutsche Universitätskliniken die in ihren Kliniken für Technische Orthopädie verantwortlichen Fachkollegen [7]. Analoge Antworten aus über 170 nicht universitären orthopädischen Kliniken mit Benennung der für Technische Orthopädie Verantwortlichen finden sich in den Jahresberichten von 1998 [9] und 1999 [10]. Daraus ließ sich eine erfreuliche Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Technischen Orthopädie ablesen. Damals war eine verstärkte Einbindung der jeweils für Technische Orthopädie verantwortlichen Kliniken in die Fort- und Weiterbildungskurse realisiert worden. Diese Initiative verdient nach 15 Jahren eine Neuauflage.

### Förderfonds der Initiative 93 Technische Orthopädie

Aus dem Förderfonds der Initiative wird das Reisestipendium für deutsche Ärzte getragen und werden die Fort- und Weiterbildungskurse wesentlich mitfinanziert, weil mit dem Teilnehmerbeitrag die wirklichen Kurskosten nicht gedeckt werden können. Denn nach wie vor finden die Fort- und Weiterbildungskurse auf freiwilliger Basis statt, und sie werden getragen von einem überschaubaren Kreis von in der Technischen Orthopädie versierten Kollegen und Technikern, die mindestens einmal, häufig aber auch zweimal im Jahr zu diesen Kursen anreisen.

Donatoren waren 1993 neben den Trägern der Initiative, der DGOT und dem

BVO die Firmen Otto Bock, Bauerfeind, Biedermann, Motech GmbH, Medi Bayreuth, Ipos, Schein Orthopädie KG und Thämert. Seit 2001 sind von der Industrie nur noch die Firmen Bauerfeind GmbH und Otto Bock HealthCare GmbH als Donatoren übrig geblieben. Gewonnen werden konnten dankenswerter Weise uns nahestehende orthopädietechnische Verbände: Fortbildungsvereinigung für Orthopädie-Technik e. V. (FOT), Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik, Bundesinnungsverband für Orthopädie-Schuhtechnik, Landesinnung Bayern für Orthopädie-Schuhtechnik und Internationale Gesellschaft für Prothetik und Orthetik (ISPO Deutschland e. V.). Die DGOT hat durch ihren Schatzmeister 1993 ein Unterkonto eingerichtet, damit von dort Spendenbescheinigungen ausgestellt werden können.

### Reisestipendium Technische Orthopädie

**Ausschreibungstext:** Die gemeinsam von DGOOC/DGOU und BVOU getragene Initiative 93 Technische Orthopädie wurde gegründet, um die Technische Orthopädie neben der Breitenförderung (Fort- und Weiterbildungskurse) speziell auch auf dem wissenschaftlichen Sektor (Spitzenförderung) nachdrücklich zu fördern. In diesem Zusammenhang wird vom Kuratorium der Initiative alle zwei Jahre eine Studienreise von vier bis fünf Wochen durch die USA im Zeitrahmen Mitte Februar bis Mitte April ausgeschrieben. Die Reisegruppe setzt sich üblicherweise aus zwei deutschen, einem österreichischen und einem Schweizer Kollegen zusammen. Die Gruppe kann im Sinne der interdisziplinären Kooperation durch einen analog qualifizierten Orthopädietechniker ergänzt werden. Die jeweiligen Gesellschaften beziehungsweise die Fortbildungsvereinigung für Orthopädie-Technik e. V. benennen ihre Kandidaten – in Abstimmung mit dem Kuratorium der Initiative 93 TO – und tragen die Reisekosten in Höhe von derzeit 6.000 Euro für ihren TO Fellow.

Als Bewerber kommen nur Fachärzte für Orthopädie beziehungsweise für Orthopädie und Unfallchirurgie aus Österreich, der Schweiz und Deutschland infrage, die sich klinisch und wissenschaftlich mit Technischer Orthopädie auseinandersetzen. Sie müssen in der Lage sein, Vorträge über eigene Forschungsergebnisse aus diesem Gebiet anlässlich der Klinikbesu-

che in englischer Sprache zu halten. Für deutsche Bewerber ist die Mitgliedschaft in BVOU und/oder DGOU Voraussetzung, für Schweizer und Österreicher diejenige in ihren Fachgesellschaften. Die Bewerber sollen in der Regel nicht über 40 Jahre alt sein.

Die schriftlichen Bewerbungen für das jeweilige Fellowship sind unter Beifügung eines Lebenslaufes mit Foto, einer Publikations- und Vortragsliste, Angaben über Mitgliedschaften in Berufsorganisationen und über Englischkenntnisse sowie Empfehlungsschreiben, auch des Direktors beziehungsweise Chefarztes der eigenen Klinik bis zum 31. Juli des jeweiligen Vorjahres vor der geplanten Reise an die Sprecherin des Kuratoriums der Initiative 93 Technische Orthopädie einzureichen.

Seit 1993 gingen wiederholte Einladungen an den Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik zur engen Zusammenarbeit mit der Initiative 93 TO. Als Folge dieser Ansprache war bei dem Reisestipendium 1997 erstmalig ein Orthopädiemeister von der Bundesfachschule für Orthopädietechnik in Dortmund (OTM Kokegei) neben drei Orthopäden aus Deutschland und der Schweiz beteiligt. Der gegenseitige Austausch hat sich auch bei späteren Reisen nicht nur innerhalb der Gruppe bewährt, sondern er war auch im fachlichen Austausch mit den Gastgebern sehr willkommen. Dies spiegelt sich auch in den nach jeder TO-Fellowreise veröffentlichten Reiseberichten wieder.

Die Planung der Reiserouten in enger Abstimmung mit den nordamerikanischen und kanadischen Gastgebern erfolgte schwerpunktmäßig durch Prof. Neff (Reisekoordinator), in den letzten Jahren daneben und überwiegend durch Prof. Greitemann. Die praktische Betreuung der Fellows mit Flugtickets und Reisegeld vor, während und nach der Reise und die Abrechnung mit den Nachbargesellschaften in Österreich und der Schweiz für deren Fellows erfolgt durch Frau Grunau im Büro des Schatzmeisters Prof. Näder.

Mit dem Nordamerika-Fellowship wurden 34 Fellows aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bis 2012 ausgezeichnet. Sie sind jetzt überwiegend Mitglieder eines Fellow-Vereins, dem Dr. Armin Koller (Rheine) vorsteht. Un

## Aus unserem Fach

ter seiner Leitung finden auch jährlich Symposien zur Orthopädiertechnik auf den Jahrestagung der Süddeutschen Orthopäden in Baden-Baden und dem Deutschen Kongress der Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) in Berlin statt.

### Zentrales Büro der Initiative 93 Technische Orthopädie 1998 in Bad Rothenfelde

Besonders im Hinblick auf die Planung und Organisation der Fort- und Weiterbildungskurse Technische Orthopädie wurde ein zentrales Büro der Initiative 93 TO eingerichtet, das primär auch für alle anderen Anfragen und Kontakte zur Initiative zuständig ist. Dieses Büro steht seit 1998 unter der Leitung von Prof. Greitemann und hat seither kontinuierlich ausgezeichnete Arbeit geleistet, seit 2011 wieder mit Frau Heike Schulz als verantwortlicher Sekretärin.

Diesem Büro obliegen alle organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit den Fort- und Weiterbildungskursen, Kontakte mit und Anfragen von Referenten und Kursteilnehmern, Ausstellung von Zertifikaten für Kursteilnehmer und Urkunden für Fellows, die Kursabrechnung im Zusammenwirken mit dem Büro des Schatzmeisters (Frau Grunau) in Duderstadt, Erstellung von Kursstatistiken, Informationen nach Kursabschluss an die Donatoren und die Kuratoriumsmitglieder, die Pflege der Homepage [12] et cetera.

### LITERATUR

- 1 Kommission Gesamtorthopädie: Bericht über 2. Klausurtagung. Orthopädie Mitteilungen 4/1992, 277-278
- 2 Marquardt E: Orthopädiertechnik, integrierter Bestandteil der Orthopädie oder Spezialgebiet, Z. Orthop. 125 (1987) 600-604
- 3 Marquardt E und R Baumgartner: Zur Situation der Orthopädiertechnik. DGOT-Mitteilungsblatt 3/1988, 10
- 4 Memorandum zur Struktur und Ausstattung einer Orthopädischen Universitäts- und Hochschulklinik, vorgelegt von der Ordinarienkonzferenz im Fach Orthopädie am 12.04.1989 in Frankfurt
- 5 Baumgartner, Münster; Bernau, Tübingen; Brückner, Leipzig; Doll, Berlin; Eckhardt, Ulm; Greitemann, Münster; Grifka, Bochum; Murri, Stolzalpe; Neff, Berlin; Schüling, Münster; Stinus, Göttingen; Wetz, Zürich
- 6 Bernau A: Initiative 93 Technische Orthopädie, Orthopädie Mitteilungen 2/1993, 72-73
- 7 Bernau A: Jahresbericht 1996 der Initiative 93 Technische Orthopädie. Orthopädie Informationen BVO-Mitteilungen DGOT Enke 1/1997, 6-9
- 8 Bernau A und Mitarb.: Fachgespräch Orthopädie – Prüffrahenbedingungen, Thieme, Stuttgart 1996
- 9 Bernau A: Jahresbericht 1998 Initiative 93 Technische Orthopädie, Orthopädie Mitteilungen 2/1999, 80-84
- 10 Bernau A: Jahresbericht 1999 der Initiative 93 Technische Orthopädie. Orthopädie Mitteilungen 4/2000, 226-227
- 11 Baumgartner R und B Greitemann: Grundkurs Technische Orthopädie, 2. Auflage, Thieme, Stuttgart 2007
- 12 Homepage der Initiative 93 TO: [www.technischeorthopaedie.de](http://www.technischeorthopaedie.de)

### Zusammenfassung

Nur noch sehr wenige Kliniken in Deutschland verfügen über eine eigene orthopädische Werkstatt. Darum ist der in der Weiterbildungsordnung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie vorgeschriebene „Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der technischen Orthopädie und Schulung des Gebrauches orthopädischer Hilfsmittel einschließlich ihrer Überprüfung bei Anproben und nach Fertigstellung“ für Assistenzärzte im Rahmen der klinischen Weiterbildung leider meist unmöglich. Diese Lücke in der Weiterbildung zu schließen, hat sich die Initiative 93 Technische Orthopädie seit 20 Jahren zur Aufgabe gemacht. Sie vermittelt Basiswissen durch Fort- und Weiterbildungskurse (Breitenförderung) und bietet ein Reise-stipendium Nordamerika für qualifizierte Nachwuchsförderung an.

Der Erfolg eines Aufrufes von 12 Kollegen gründet sich auf die hellsichtige und nachhaltige Unterstützung durch die Vorstände von DGOT und BVO im Jahre 1993. Dieser Beistand führte auch zum Erhalt des damals bei der Emeritierung von Herrn Prof. Baumgartner gefährdeten einzigen Lehrstuhls für Technische Orthopädie im deutschsprachigen Raum in Münster. Erfolgreich blieben bis dahin leider nachhaltige Bemühungen auch der wissenschaftlichen Gesellschaft, diese Fort- und Weiterbildungskurse in den Pflichtkanon zur Facharztprüfung einzubinden. Aber es konnten 1.300 Ärzte für

Orthopädie und Unfallchirurgie in den Fort- und Weiterbildungskursen weitergebildet werden, mit dem Nordamerika-Fellowship wurden 34 Fellows aus den drei deutsch sprechenden Ländern ausgezeichnet. Das ist letztlich eine sehr erfreuliche Bilanz intensiver Bemühungen einer gewachsenen, aber immer noch relativ kleinen engagierten Expertengruppe.

Seit Gründung der Sektion Technische Orthopädie versteht sich die Initiative 93 TO als vorrangig für Fort- und Weiterbildung in der technischen Orthopädie auf allen Ebenen verantwortliche Arbeitsgruppe der Sektion.

### Ausblick

Unverändert und sogar in noch viel stärkerem Maße als vor 20 Jahren wandelt sich das Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie unwiderruflich zu einem ganz überwiegend operativen Fach. Die Mehrheit der Patienten unseres Fachgebietes bedarf aber einer seriösen konservativen Behandlung. Voraussetzung dafür ist von ärztlicher Seite neben Zuwendungsbereitschaft reiche Erfahrung und Kenntnis nicht-operativer Behandlungsmöglichkeiten – auch im Rahmen der Technischen Orthopädie. Die Rahmenbedingungen, sich auf diesem Gebiet zu engagieren, werden immer weniger attraktiv. So werden auch wesentliche Entwicklungen in unserem Gesundheitswesen unter anderem durch die Gebührenordnung gelenkt. Hier auf der Spur der Präsidenten von 1993 mit innerer Überzeugung vom Wert der Technischen Orthopädie gegenzusteuern, das wäre ein wegleitender Impuls, der von den Leitungsgremien unserer wissenschaftlichen Gesellschaft ausgehen müsste.

Ein anderes realisierbares Ziel ist es, auf unserer Homepage ein Kompetenznetzwerk Technische Orthopädie einzurichten mit Namen und Kontaktdaten ausgewiesener Experten, die auf Honorarbasis als Gutachter für gesetzliche und private Versicherungen zur Verfügung stehen.



Prof. Dr. Andreas Bernau, Tübingen, war Schriftführer der Initiative 93 TO. Er hat sein Amt an Dr. Stinus übergeben.